

Presseinformation

Arbeitsgemeinschaft der Caritasverbände Rheinland-Pfalz



23. Februar 2006, Seite 1

von 2

Sozial denken, gerecht handeln

Caritasverbände in Rheinland-Pfalz veröffentlichen Position zur Landtagswahl am 26. März

Die Forderung nach sozialer Gerechtigkeit steht im Mittelpunkt eines Positionspapiers, das die Arbeitsgemeinschaft der Caritasverbände Rheinland-Pfalz zur Landtagswahl am 26. März veröffentlicht hat. Darin entwickelt die Caritas konkrete Vorschläge, wie benachteiligte Gruppen mehr Beteiligung und bessere Lebenschancen erhalten sollen.

„Das Ringen um soziale Gerechtigkeit muss die zentrale Aufgabe der Politik in der nächsten Legislaturperiode sein“, erklärt der Mainzer Diözesancaritasdirektor Hans-Jürgen Eberhardt, der zugleich den Vorsitz der Arbeitsgemeinschaft der Caritasverbände Rheinland-Pfalz innehat. Soziale Gerechtigkeit gehe über das persönliche Handeln hinaus. Sie umfasse den Auftrag, in der Gesellschaft soziale und gerechte Lebensverhältnisse zu schaffen. „Menschen, die mit besonderen Schwierigkeiten zu kämpfen haben, haben einen Anspruch, dass ihre Bedürfnisse und Fähigkeiten wahrgenommen werden.“ Jede politische Entscheidung müssen daraufhin geprüft werden, wie sie sich auf die Lebensverhältnisse von schwachen und benachteiligten Menschen auswirkt.

Die Caritasverbände werben für eine kinderfreundliche Gesellschaft, in der Kinder unbeschwert aufwachsen. Sie plädieren unter anderem dafür, benachteiligte Kinder von den Kosten für Unterrichtsmaterialien stärker zu entlasten. Ein weiteres Vorziehen des Einschulungsalters halten sie für ungeeignet. Stattdessen treten sie für eine Verstärkung ganzheitlicher Lernangebote im Rahmen der Jugendhilfe ein. Jugendliche bräuchten mehr Unterstützung, um die Übergänge von der Schule zur Ausbildung und schließlich ins Berufsleben zu meistern.

In ihrem Positionspapier bewerten die Caritasverbände Familien als wichtige Lernorte für soziale Beziehungen und damit für das gesellschaftliche Miteinander. Sie sprechen sich für einen Zuschlag zum Kindergeld aus, der sich an der Höhe des Einkommens orientiert. Im Blick auf ältere Menschen erwarten sie von der Politik eine bessere

Herausgegeben von:
Arbeitsgemeinschaft der Caritasverbände
Rheinland-Pfalz

Ansprechpartnerin:
Andrea Raab, Geschäftsführerin

Holzhofstraße 8
55116 Mainz
Telefon 06131-2826-256
Telefax 06131-2826-208
andrea.raab@caritas-rheinland-pfalz.de

Presseinformation

Arbeitsgemeinschaft der Caritasverbände Rheinland-Pfalz



23. Februar 2006, Seite 2

von 2

Förderung neuer Wohnformen sowie eine Stärkung von Angeboten der offenen Altenarbeit.

Als Schritt gegen die Armut regen die Caritasverbände einen Ausbau der Beratungsangebote für die steigende Zahl der Menschen an, die von Überschuldung betroffen sind. Außerdem halten sie mehr Angebote zur medizinischen Versorgung wohnungsloser Menschen für notwendig.

Um die Integration von Mitbürgern ausländischer Herkunft zu fördern, setzen sich die Caritasverbände für ein kommunales Wahlrecht für Menschen aus Ländern, die nicht zur Europäischen Union gehören, ein. In der Arbeitsmarktpolitik sprechen sie sich für Integrationsbetriebe für Langzeitarbeitslose und Kombilohn-Modelle beispielsweise im Bereich haushaltsnaher Dienstleistungen aus.

Im Blick auf die besondere Lebenssituation von Menschen mit Behinderung machen sich die Caritasverbände dafür stark, rechtliche Hemmnisse beim Übergang von stationären in ambulante Wohnformen zu beseitigen. Menschen mit Behinderung sollen das Recht behalten, selbst auszuwählen, welche Hilfen sie in Anspruch nehmen wollen. Im Bereich Pflege und Gesundheit plädieren sie unter anderem dafür, die Belange alter und hochbetagter Menschen stärker zu berücksichtigen. Außerdem müssten bei der Feststellung der Pflegebedürftigkeit psychische und soziale Bedürfnisse eine stärkere Rolle spielen.

Um das freiwillige Engagement zu fördern, schlagen die Caritasverbände vor, eine Landesförderung für Jugendliche unter 18 Jahren im Freiwilligen Sozialen Jahr zu schaffen. Die Caritasverbände begrüßen den begonnenen Abbau von Bürokratie in der Wohlfahrtspflege. Außerdem fordern sie eine Finanzierung der Kosten, die durch zusätzliche gesetzliche Vorgaben verursacht werden.

Die Caritas ist der größte Wohlfahrtsverband in Rheinland-Pfalz. Sie bietet landesweit etwa 1.800 Dienste und Einrichtungen an, in denen rund 47.000 hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt sind.

Die gesamten Positionen der Arbeitsgemeinschaft der Caritasverbände Rheinland-Pfalz stehen im Internet unter www.caritas-rheinland-pfalz.de.

Herausgegeben von:
Arbeitsgemeinschaft der Caritasverbände
Rheinland-Pfalz

Ansprechpartnerin:
Andrea Raab, Geschäftsführerin

Holzhofstraße 8
55116 Mainz
Telefon 06131-2826-256
Telefax 06131-2826-208
andrea.raab@caritas-rheinland-pfalz.de